

## Ausstellung im Hechinger Rathaus zeigt von 9. Oktober an „Fahnen fürs Leben“

**HECHINGEN:** Nach Vorbild von tibetischen Gebetsfahnen vernetzen die „Fahnen des Lebens“ weltweit Menschen, die direkt oder indirekt von Krebs betroffen sind.



Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, wie die Fahnen gestaltet werden. Fotograf: Gabriele Heyd

Sie sind knapp so groß wie eine DIN-A-5-Seite, bestehen aus Rohleinen, Stoffen, Papieren, Seide, sind uni oder gemustert, werden bemalt, beklebt oder beschriftet. Der Fantasie und Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Vorbild für die Fahnen sind tibetanische Gebetsfahnen. Die Idee für die Gestaltung solcher Fahnen in der westlichen Hemisphäre hatte die amerikanische Kunsttherapeutin Alessandra Colfi. Die Koordination für den deutschsprachigen Raum hat die Tübinger PR-Beraterin Gabriele Heyd übernommen, die Alessandra Colfi in Kalifornien traf.

„Die weltweite Vernetzung von Menschen, die direkt oder indirekt von Krebs betroffen sind, steht hier im Fokus. Es geht um Mut, Hoffnung und Solidarität. Ein Netzwerk entsteht“, erklärt Gabriele Heyd. Die „Fahnen fürs Leben“ seien lebendige Zeichen „unserer Träume, Befürchtungen, Wünsche und Hoffnungen, die wir dem Wind übergeben“.

Im Zollernalbkreis bietet die Künstlerin Ina Simone Petri in ihrem Atelier im Hechinger Stadtteil Stetten Workshops an, in denen die Teilnehmer ihre eigene Fahnen gestalten können. Jeder kann mitmachen. Gleich ob er nur daran denkt, dass Krebs doch eine unangenehme Sache sein könnte, ob er Therapeut, Angehöriger, Freund oder ob er selbst von Krebs betroffen ist. „Für mich ist die Aktion eine geradezu perfekte Idee, Menschen, die von Krebs betroffen sind, mit einer Fahne eine kreative Stimme zu geben“, sagt die Künstlerin.

Mehr als 500 Exemplare von den „Fahnen des Lebens“ sind von Sonntag, 9. Oktober, an in einer Ausstellung im Rathaus in Hechingen zu sehen. Bis 1. November haben Interessierte die Möglichkeit, sich die Arbeiten anzuschauen.

„Inzwischen haben wir beste Kontakte hier. In Reutlingen, Esslingen, Hechingen und Tübingen haben mehrere Workshops stattgefunden“, erzählt Gabriele Heyd. Es gebe rund 1500 Fahnen aus den USA, Deutschland, Tschechien, Australien, Argentinien, Kanada, Holland und Frankreich. Sie wurden schon in Museen, Krankenhäusern und Galerien in Kalifornien ausgestellt, zurzeit in Oceanside in der Stadtbücherei. Ausstellungen in Karlsruhe, Stuttgart und beim „Neckarmüller“ in Tübingen haben stattgefunden.

Info Workshops finden bei Ina Simone Petri in Stetten am 25. August und 8. September statt. Weitere Informationen findet man unter [fahnenfuersleben.jimdo.com](http://fahnenfuersleben.jimdo.com)